

# Römische Salons im Paillettenglitzer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1971)**

Heft 7

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-796554>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# römische Salons Paillettenglitzer



Wie ein sprühendes Feuerwerk machen sich die Paillettenstickereien aus St. Gallen in den Salons der römischen Alta Moda breit. Fast alle Couturiers, die fantasiereichen wie die zurückhaltend konservativen, bedienen sich dieser schweizerischen Spezialität, die überraschend vielseitig in der Anwendung, einfach in der Verarbeitung, effektiv und jung zugleich in der Wirkung ist. Das Glitzern und Funkeln, das die Pailletten verbreiten, bildet einen reizvollen Gegensatz zum klassischen Modetrend, der von der Haute Couture neuerdings propagiert wird.





HEINZ RIVA  
Malvenfarbige Stickerei auf  
schwarzem Organza mit  
mehrfarbigen  
Vinyl-Applikationen von  
Jakob Schlaepfer & Co. AG,  
St. Gallen

HEINZ RIVA  
Schwarze Stickerei auf Georgette  
mit in Streifen angeordneten  
Pailletten in Rot, Violett, Kastanie  
und Mattgold von  
Jakob Schlaepfer & Co. AG,  
St. Gallen



## römische salons im Paillettenglitzer

Galitzine verwendete einfarbige Paillettenstickerei — grün und schwarz — für ihre Blazers à la George Sand, während Biki daraus — in Silber und Mattgold — lange Abendröcke schuf, die, in der Taille minim geぞgelt und von einem Bolero begleitet, ganz im Stile Maria Callas' waren.

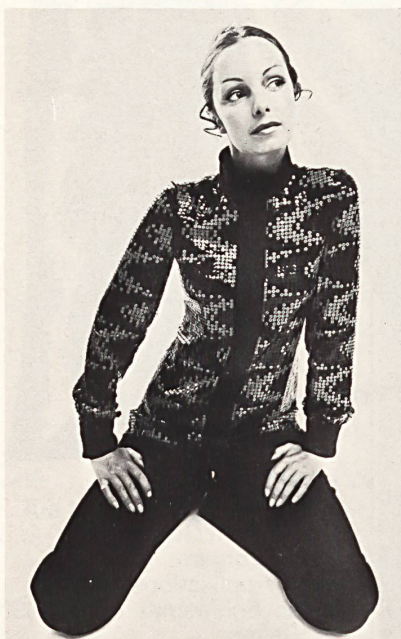
Immer wieder staunt man ob der Dessinierungsmöglichkeiten, welche jede modische Tendenz widerspiegeln: Karos in verschiedenen Farbstellungen, unregelmässige Vertikalstreifen in Rot-Schwarz oder Grün-Schwarz (Sarli - Tita Rossi - Galitzine), geometrische und graphische Muster und nicht zuletzt die zauberhaften Farbeffekte sind es, wie etwa Marron glacé - Gold - Silber, die bei einem Abendmodell von Heinz Riva, das er mit seinem speziellen Ärmelschnitt, Shaker genannt, ausstattete, besonderes Aufsehen erregten. Der junge Schweizer Couturier verwendete noch weitere Spezialitäten seines Landes: ein langer, schmaler Abendmantel war aus gesmocktem, schwarzen Panne, Matelassé brodé aus Plastik in raffinierter Farbstellung schnitt er zu einem Abend-Ensemble, bestehend aus einem langen, geschlitzten Rock, dem er ein figurbetonendes, strenges Dinner-Jacket mitgab. Auch der mit Riesentupfen übersäte Kunstseiden-Chiffon, der Valentino zu einem fließenden Hemdblusenkleid mit Bolero inspirierte und der Seidenorganza, welcher als weisser Pierrotkragen, als delikate Rüsche am schmalen Handgelenk, als Jabot oder Volantkaskade die kleinen und grossen schwarzen Kleider aufhellt, sind schweizerischer Herkunft.

Doch wenden wir uns den Kollektionen zu. Rot und Grün, das sind die Starfarben, welche in wohlabgestimmten Nuancen — meist durch ein weiteres Kolorit bereichert — in allen massgebenden Kollektionen vertreten sind. Die Wahl dieser Modetöne ist kein Zufall, sondern darf wohl als Ergebnis einer sich anbahnenden Übereinstimmung zwischen den führenden Prêt-à-Porter-Häusern und der Haute Couture gewertet werden, um der Gefahr einer allzu grossen Farbskala und der damit einhergehenden Unsicherheit auszuweichen. Neben den bereits erwähnten Farben findet man auch Rost, Beige, Gelb, Persischblau und natürlich Schwarz und Weiss.

Bei Barocco ist die Linie — er nennt sie « Clepsydre » — schmal und bis zur Perfektion vereinfacht. Seine kleinen Mäntel aus Tuch-Doppeltgewebe in Lackrot oder Lodengrün haben Zigarettenform, einen eingearbeiteten, gebundenen Gürtel und lassen gerade noch einige Zentimeter des in Rot oder Grün kontrastierenden Kleides hervorblicken. Diesen gegenüber steht die lange Jacke, natürlich in Rot oder Grün, aus einem Gewebe im Strick-Look, die im Chanel-Stil mit kontrastierenden Blenden eingefasst ist und goldene Knöpfe trägt.

Rot und Grün in den lebhaftesten Tönen, unterstrichen durch die dunkelsten Nuancen von Schwarz, bilden die Farbpalette von Prinzessin Galitzine für Herbst und Winter 1971/72. Mit diesen fast heftigen Koloriten lässt sie eine eher männlich herbe Frau erstehen, welche den anliegenden, die Taille betonenden Blazer neu entdeckt hat, mit einem monogrammierten Tüchlein in der Brusttasche, oder im Hosen-Ensemble, welches sowieso die römische Mode dominiert.

Grund-Idee von Forquet ist das subtile Mischen gleicher Gewebearten mit verschiedenen Dessins. So zeigen seine dreiteiligen Ensembles gewagteste



SARLI  
Schwarze Paillettenstickerei auf  
Gentina von  
Jakob Schlaepfer & Co. AG, St. Gallen



## TIZIANI

Schwarze Stickerei auf handausgeschnittenem rostfarbenem Duskin mit Pailletten in Kastanie und Schwarz von Jakob Schlaepfer & Co. AG, St. Gallen



## IRENE GALITZINE

Schwarze und zweifarbige Paillettenstickerei von Jakob Schlaepfer & Co. AG, St. Gallen



## SARLI

Schwarze Paillettenstickerei auf Gentina von Jakob Schlaepfer & Co. AG, St. Gallen





## römische salons im pailletenglitzer

Kombinationen: Das kleine Kleid mit einem Top-Coat aus dunkelgrünem Tweed wird von einer Jacke in rot-grün kariertem Tweed begleitet, während der Rockteil in gleichen Farben, aber mit Block-Karos erscheint. Schultern und Kragen sind mit dunkelgrünen Trikotborten eingefasst. Graue Wollstoffe im Composé-Genre ergeben als Cape-Tailleur, in Verbindung mit raffinierten Schrägschnitten und ohne Knopfverschluss die interessantesten Modelle seiner Kollektion.

Wer wagt zu behaupten, die neue Mode sei revolutionär? Um dies sofort zu dementieren, muss man nur die Kollektion von Mila Schoen betrachten, die übrigens nun auch in Rom an der Via Condotti ihren Salon hat. Wieder verwendet sie Double-face-Wolltuch mit der ihr eigenen, bestechenden Kunst. Ihre zweireihig geknöpften Hosen-Ensembles mit dem Spiel der Ziersteppereien unterstreichen die schmale und dennoch gelöste Silhouette. Sehr feminin sind ihre langen Chemisekleider und ihre mit Glasperlen überstickten Abendmäntel. Die Mailänderin wagt als einzige Marineblau zu zeigen, das auf ihrer raffinierten Farbpalette gleich neben Bordeauxrot und Salbeigrün steht.

Die Führungskraft von Valentino ist unbestritten: Es sind erst sechs Monate her, seit sein propagiertes Lackrot die ganze Welt begeisterte. Inzwischen hat er es raffiniert um einige Schattierungen verdunkelt in ein bezauberndes Rubinrot verwandelt und vermählt es geschickt mit Avocadogrün bei seinem geschlitzten Mantel-Ensemble « second-skin », welches das darunter getragene Deux-Pièces in kontrastierender Farbe und immer durch eine maskulin geschnittene Bluse mit Lavallière-Krawatte vervollständigt, hervorblitzen lässt. Seine geraden Hosen und seine « battle jackets » mit dem schmal gehaltenen Oberteil — ein Thema, das auch von Antonelli aufgegriffen wurde, mehr in einem inspirierenden Stil denn als Nachahmung der Vierzigerjahre — zeigen besser als alle andern Modelle die neue, gewandelte Silhouette.

Die Abendmode ist lang und schwarz: sie folgt einer auch schon dagewesenen Formel, wird aber verfeinert und klassischer gehandhabt. Lang, schwarz und mit tanzenden Falten erscheinen die fließenden Hemdblusenkleider, mit weissem Claudine-Kragen und weissen Rüschen am Handgelenk; schwarz ist auch der Fond der mit « Frucht-dessins » bedruckten Stoffe. Schwarzer Samt ergibt Abendmodelle mit weissem Rüschenkragen; im Stil der spanischen Granden welche Verführung aber liegt in den körpernahen Futteralkleidern mit sich emporwindender Silberstickerei, entlang des geschlitzten Rockteils bis hinauf zum tief hinunterreichenden, gewagten Décolleté! Die Gewebe der Alta Moda sind von erlesener Schönheit. Obwohl unterschiedlich in der Aussage, ist eine gewisse Einheitlichkeit in der Wahl zu vermerken. Neben den sich wieder mehr in den Vordergrund drängenden Unistoffen begegnet man Schottenmustern in grosser Zahl, vom kleinen Vichykaro über die Schachbrettmuster in Schwarz-Weiss bis zu den Riesenkaros und den originalen Schottendessins in echten Tartankoloriten. Imprimés bevorzugen dunkle Fondfarben; die Blüten und Blumen der vergangenen Saison sind von geometrischen und graphischen Dessins abgelöst. Das Fingerspitzengefühl für Farbwirkungen, das man bei den Italienern immer wieder antrifft, kommt auch in der neuen Modesaison massgeblich zur Geltung.



BAROCCO  
Schwarzer Georgette, bestickt mit  
schwarzen und schwarz/weiß  
bedruckten Pailletten von  
Jakob Schlaepfer & Co. AG,  
St. Gallen

ANDRÉ LAUG  
Stickerei auf braunem Duskin mit  
Tweedkaros und applizierten  
Holzperlen von  
Jakob Schlaepfer & Co. AG,  
St. Gallen



GALITZINE



BARATTA